

Namhafte Förderbeiträge vergeben

Stadt und Kanton verliehen gestern ihre Förderbeiträge und die Plätze im Berliner Atelier an neun Kuntschaffende verschiedener Sparten.

VON **MARK LIEBENBERG**

«Und die Förderpreise gehen an ...» – es ist jedes Mal ein grosses Geheimnis und in der Community ein grosses Rätselraten, wessen Arbeit die Fachjury auswählt und als würdig erachtet, in den Genuss eines einmaligen Förderbeitrags von Stadt und Kanton zu kommen. Zum zwölften Mal fand die Verleihung der gemeinsamen Förderbeiträge von Stadt und Kanton an Schaffhauser Kulturschaffende gestern Abend im Beisein von Stadtpräsident Thomas Feurer, Stadtrat Urs Hunziker, den Kulturbbeauftragten von Stadt und Kanton und weiteren illustren Gästen im Stadttheater statt.

«Das ist jedes Mal ein wichtiger Moment im Schaffhauser Kulturleben», sagte Regierungsrat Christian Amsler, bevor er zur ohne grossen Aufwand feierlich gehaltenen Verleihung schritt.

Na gut, ganz so wie an einer Oscar-Verleihung ist es dann doch nicht, denn die glücklichen Geförderten werden vorab informiert. 25 Bewerberinnen und Bewerber hatten heuer ihr Glück versucht und auf die jeweils im Januar erfolgende Ausschreibung ihre Dossiers eingereicht – das unabhängige Kuratorium sprach dann sechs Beiträge zwischen 15 000 und 20 000 Franken. Gesamthaft standen 110 000 Franken zur Verfügung. Bewerben konnten sich professionell arbeitende Kulturschaffende aller Altersgruppen und Sparten. Einzige Bedingung: Sie müssen aus dem Kanton stammen oder mindestens seit drei Monaten hier wohnen oder früher während mindestens 15 Jahren hier gewohnt haben.

Dieses Jahr sind es zwei im Bereich der bildenden Kunst Arbeitende, eine Filmerin, ein Jazzmusiker, eine Sängerin und ein Team von zwei Theaterfrauen, welche die Preise zugesprochen erhielten (siehe Kasten). Der Jazzsaxofonist und Komponist Florian



Die Geförderten (v. l. n. r.): Florian Egli, Kornelia Bruggmann, Zeljka Marusic, Deborah Neining, Kaspar Müller, Laura Lienhard, Andri Beyeler, Sereina Steinemann, Gabriele D'Hondt (mit Co-Filmerin Julia Mundl, ganz rechts).

Bild Selwyn Hoffmann

Egli zeigte sich gegenüber den SN sehr glücklich. «Wir wollen eine zweite Japantournee machen und die zweite CD produzieren.» Mit «wir» ist seine Formation «Weird Beard» gemeint, ein aufstrebendes junges Quartett im Bereich des Modern Jazz.

Einen aufwendigen Dokumentarfilm über den Raubbau westlicher Konzerne im kamerunischen Urwald realisiert derzeit die «HeimwehSchaffhauserin» Gabriela D'Hondt zusammen mit einer Wiener Kollegin. «Der Förderbeitrag bringt unser Projekt mit Riesenritten nach vorn», sagte sie. Das Einzige, was sie schade fand: «Ich hätte so gerne eine Dankesrede gehalten!»

Sechs Bewerbungen gab es für die beiden je sechsmonatigen Wohnplätze im Atelier an der Rungestrasse 20 in Berlin, welches dem Kanton gehört. Im ersten Halbjahr wird es Andri Beyeler («Kumpane») bewohnen und schreiben. «Das ist ein tolle Chance für mich», sagte er.

Kulturförderung & Atelier in Berlin Diese neun Kulturschaffenden erhalten Beiträge

Die *Förderbeiträge* für das Jahr 2013 gehen an:

Kornelia Bruggmann (54), Sängerin/Musikerin, erhält 18 000 Franken zur Weiterentwicklung eines Gesangszyklus von Giacinto Scelsi.

Gabriela D'Hont, Filmerin, erhält 15 000 Franken für die Realisierung eines Dokumentarfilms.

Florian Egli (31), Jazzmusiker/Komponist, erhält 15 000 Franken zur Weiterentwicklung laufender Musikprojekte. **Laura Lienhard** (30), Schauspielerin, und **Deborah Neining** (30), Dramaturgin, erhalten 25 000 Franken zur Realisierung eines Theaterprojekts.

Zeljka Marusic (46), Künstlerin, erhält 15 000 Franken zur Realisierung eines Kunstprojekts.

Kaspar Müller (30) erhält 20 000 Franken

zur Realisierung einer Ausstellung in der Kunsthalle Bern.

Das *Atelierstipendium in Berlin* für je einen sechsmonatigen Aufenthalt im dem Kanton gehörenden Atelier samt zugehöriger Wohnung in der Metropole an der Spree haben erhalten:

Andri Beyeler (37), Autor. Das Kuratorium zeigt sich überzeugt, dass sich «der Aufenthalt als Freiraum auf die Weiterentwicklung des schriftstellerischen Schaffens positiv auswirken wird».

Sereina Steinemann (29), Künstlerin. Das Kuratorium hat ihr ein Atelierstipendium zugesprochen als «fruchtbaren Ortswechsel, um künstlerische Projekte mit Bezug zur Geschichte Berlins zu entwickeln». (lbb)

Fakten und Ansichten

Gegen Sparen bei der Musik

Der Schweizerische Musikpädagogische Verband (SMPV) setzt sich gegen Sparmassnahmen im Bereich der musikalischen Bildung ein. Aus der Presse erfahren wir, dass die vorbereitende Kommission des Kantonsparlamentes trotz der Ablehnung der Parlamentarier in der ersten Lesung des Gesetzes an einer Kürzung des Subventionsbeitrags an die Musikschulen im Rahmen des Sparprogramms ESH3 festhalten will. Die Schaffhauser Sektion des SMPV wird sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und der Unterstützung des gesamtschweizerischen Zentralverbandes gegen diese Kürzung einsetzen. Widerspricht sie doch deutlich dem Verfassungsartikel über die musikalische Bildung, welcher im vergangenen Herbst vom Schweizer Stimmvolk deutlich angenommen wurde, in unserem Kanton mit knapp 70 Prozent Ja-Stimmen.

Dass die genannte vorbereitende Kommission nun gegen die von allen mitgetragene Strategie, den Kanton für Familien attraktiver zu machen, eine Sparmassnahme anstrebt, welche gerade Familien mit Kindern trifft, erstaunt! Müsste doch mit der Annahme dieser Sparmassnahme eine Familie, welche zwei Kinder an einer der subventionsberechtigten Musikschulen des Kantons unterrichten lässt, in Zukunft jährlich mindestens 500 Franken mehr bezahlen als bisher. Dies bei jetzt

schon im schweizweiten Vergleich überdurchschnittlich hohen Elternbeiträgen an den Musikunterricht – im viel zitierten paradiesischen Kanton Zug zum Beispiel bezahlen die Eltern nicht einmal die Hälfte dessen, was die Schaffhauser jetzt schon bezahlen müssen! Bei allem Sparwillen kann das nicht im Interesse von verantwortungsbewussten Schaffhauser Politikerinnen und Politikern sein!

Es bleibt zu hoffen, dass alle Parteien, welche im vergangenen Herbst zum genannten Verfassungsartikel die Ja-Parole herausgegeben haben und sich bei der ersten Lesung des Gesetzes gegen die Subventionskürzungen ausgesprochen haben, sich nun bei der zweiten Lesung des Sparprogramms ESH3 im Kantonsparlament ihrer Parole erinnern und das Votum des Stimmvolkes ernst nehmen, sprich diese Subventionskürzungen zurückweisen!

Echter Sparwille würde auch bedeuten, unnötige Volksabstimmungen zu vermeiden. Und der SMPV ist überzeugt, dass das Schaffhauser Stimmvolk an der Urne zu seinem Ja zum Verfassungsartikel stehen und die vorgeschlagenen Subventionskürzungen ablehnen wird. Ob allerdings die gewählten Politiker ihre Wähler ernst nehmen? Hoffen wir's!

Für den Vorstand: Simon Burr, Präsident SMPV Schaffhausen



Die Rheumaliga Schaffhausen im Ziel am Pace Race 2013.

Bild Alex Hana

Rheumaliga Schaffhausen an Velosternfahrt

Zusammen mit 16 weiteren Patientenorganisationen wurde die Rheumaliga Schaffhausen von der AbbVie AG zur Teilnahme am Pace Race 2013 eingeladen. Am vergangenen Samstag starteten 500 Teilnehmende zu den Velosternfahrten ab Rapperswil, Baden, Lausanne und um den Zugersee nach Cham. Rund 100 Mitarbeitende und Freiwillige halfen bei der Durchführung. Insgesamt wurden 28 500 Kilometer zurückgelegt und 56 500 Fran-

ken Spenden erradelt, welche von AbbVie unter den teilnehmenden Organisationen verteilt werden. Neben dieser hochwillkommenen Spende ist das Pace Race aber auch ein ganz toller Antrieb, die eigene Fitness bewusst zu fördern und echten Spass an der gemeinsam durchlittenen Anstrengung zu teilen. Dieses Jahr wurden die Gruppen von Triathletin Karin Thürig und Radprofi Franco Marvulli begleitet. (Cl. Hu.)

Kunstpreis «Ernte 13»

Finanzierung gesichert – Anmeldefrist läuft

Die Finanzierung des mit 10 000 Franken dotierten «Ernte»-Kunstpreises ist für 2013 gesichert. Dies teilt das Museum zu Allerheiligen mit. Der Kunstpreis wird dieses Jahr zum zehnten Mal von einer Fachjury verliehen. Die diesjährige Ausrichtung des Preises wurde dank der Unterstützung des Kunstvereins Schaffhausen und der Sturzenegger-Stiftung möglich, die nach dem Rückzug des bisherigen Hauptsponsors in die Bresche gesprungen sind. Ein Teil der Finanzierungslücke konnte das Museum zu Allerheiligen dank des Ertragsüberschusses aus der Anker-Ausstellung selber füllen, heisst es in der Mitteilung weiter:

Sponsor gesucht

Für die Zukunft suchen die Verantwortlichen wieder nach einem Sponsor, der sich längerfristig für die Schaffhauser Kunstszenen engagieren und diese fördern möchte. «Dank des wichtigen Preises wurde die «Ernte» in den vergangenen Jahren auch überregional wahrgenommen», so die Verantwortlichen. Ein Blick auf die Liste der bisherigen Preisträger zeige, dass der «Ernte»-Preis zur überregionalen Bekanntheit verschiedener Künstler, wie zum Beispiel André Bless («Ernte» 2000), Kaspar Müller («Ernte» 2005) und Maya Bringolf («Ernte» 2009), beigetragen hat.

Zur Teilnahme an der alle zwei Jahre stattfindenden jurierten «Ernte» können sich alle in der Region Schaffhausen beheimateten Kulturschaffenden bewerben. Unabhängig von Alter oder Bekanntheitsgrad wird eine herausragende künstlerische Leistung ausgezeichnet. Die Anmeldeunterlagen sind ab sofort an der Kasse des Museums zu Allerheiligen erhältlich oder auf der Museums-Webseite abrufbar.

Die Fachjury 2013 setzt sich wie folgt zusammen: Sandra Boeschstein, Künstlerin, Vertretung des Kunstvereins Schaffhausen, Zürich; Claudia Jolles, Chefredaktorin «Kunstbulletin», Zürich; Lynn Kost, Kurator, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen; Adrian Notz, Direktor Cabaret Voltaire, Zürich, sowie Leo Bettina Roost, Künstlerin, Schaffhausen. (r.)

Flussführer Hochrhein erhältlich

Der Flussführer Hochrhein stellt auf 44 Seiten den Rhein von Stein am Rhein bis Basel als Flusswanderrevier vor. Die Broschüre ist in allen Tourismusbüros entlang des Hochrheins kostenlos erhältlich. Das grenzüberschreitende Interreg-Projekt «Erlebnisraum Hochrhein» hat, zusammen mit einigen Flusswander-Anbietern, in den letzten Monaten den Flussführer Hochrhein realisiert. Die Broschüre richtet sich an alle, die den Fluss mit eigener Kraft befahren wollen, und soll diese Strecke als Flusswanderrevier bekannter machen.

Die Broschüre besteht aus einem allgemeinen Informationsteil mit Übersichtskarte und detaillierten Beschreibungen von Flussstrecken. Im allgemeinen Teil werden das Revier, dessen Erreichbarkeit, Anforderungen des Naturschutzes sowie konkrete Tipps für eine Kanutour beschrieben. Die wichtigsten Tourismusbüros, die Flusswander-Anbieter am Hochrhein sowie weitere verfügbare Informationsmaterialien sind aufgelistet. In zehn konkreten Etappen-vorschlägen wird der Hochrhein (und je eine Etappe auf Thur und Aare) einheitlich vorgestellt. Jede Etappe wird kurz charakterisiert. In einem Steckbrief werden die wichtigsten Rahmendaten zusammengefasst. Der jeweilige Streckenverlauf wird mit Kilometerangaben beschrieben (Einstieg, Umtragen, Gefahrenstellen, Rastplätze, Übernachtungen etc.), und es sind weitere nützliche Adressen aufgeführt. (r.)